

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 59 (1926-1927)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt
des
Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag
Monatsbeilage: „Schulpraxis“



Organe de la Société
des
Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi
Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Redaktion: Sekundarlehrer *E. Zimmermann*, Bern, Höheweg 18.
Telephon: Christoph 25.53.

Redaktoren der «Schulpraxis»: Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern; Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Cts., Ausland 50 Cts. Die zweigespaltene Reklamezeile Fr. 1.—.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Lausanne, Neuenburg, Sitten, Lugano etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Inhalt — Sommaire: Der Begleitstoff des Physikunterrichts. — Zum Fall Münsingen. — Zu der Interventionspolitik des B. L. V. — Aus den Sektionen. — Verschiedenes. — A propos du nouveau plan d'études. — Au Grand Conseil. — Dans la Société Pédagogique Romande. — Divers. — Mitteilung des Sekretariats — Communication du Secrétariat.

50 Diapositive Fr. 3.50
auf Filmstreifen im Normalformat.

Dieselben sind unentflambar und bieten bei billigem Preis ein vorzügliches Bildmaterial aus allen Gebieten. Projektionsmöglichkeit bis auf 8 m bei einer Bildgrösse von ca. 2,20 × 1,80 m. Beste Ergänzung von Gias-Diapositiv-Sammlungen; für kleinere Verhältnisse sogar Ersatz derselben! Verlangen Sie Verzeichnisse oder Auswahlsendungen, noch besser lassen Sie sich die Bänder von mir mit einem eigens dafür konstruiertem Apparat vorführen.

Hans Hiller-Mathys
Spezialgeschäft für Anschauungs-Materialien
21 Neuengasse 1 **Bern** Neuengasse 21 I

Rédaction pour la partie française: *G. Mackli*, maître au progymnase Delémont. Téléphone 211.

Rédaction pour la «Partie Pratique»: *V. Rieder*, Ecole secondaire des filles, Delémont.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

Prix des annonces: La ligne ou son espace 30 cts. Etranger 50 cts. Réclames fr. 1.—.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, Place de la gare 1, Berne, Téléphone B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Soleure, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Lugano, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, 1er étage. Tél. Bollw. 34.16. Compte de chèques III 107.

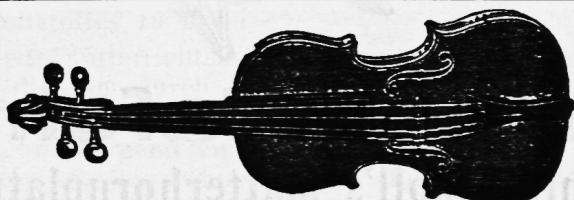
Sauber muss die Wohnung sein, dann ist sie auch schön!

Darum reinigt sie mit dem besten elektrisch. **Staubsaugapparat**, und das ist der

„Cadillac“

Er besitzt einen wunderbaren $1\frac{1}{2}$ PS. Kugellager-Motor mit der erreichbar stärksten Saugwirkung und wird mit 8 Zubehörteilen geliefert. 31

Generalvertretung für die Schweiz:
A. SCHEIDEDECKER & Cie. :: BERN
Gutenbergstrasse 1 Telephon Bollw. 44.67



FEINE VIOLINEN

Alte Meistergeigen in allen Preislagen. Neue Violinen
eigener Herstellung. Schülerinstrumente, komplett, von
Fr. 40 an aufwärts
Reparaturen, Bogenbehaarung und Tonverbesserung
Saiten — Bogen
Lehrer und Musiklehrer erhalten Spezialrabatt
Auskunft und Beratung kostenlos

J. Werro, Geigenbauer, Luthier
15 Moserstrasse **Bern** Moserstrasse 15

Soeben erschienen:
Simon Gfeller: Aemmegrund

Mundartgeschichte. In Ganzleinen geb. Fr. 8.50.

Acht schöne, herzhafte Emmentaler Erzählungen
voll Saft und Kraft: Im Mittelpunkt die ergreifende Geschichte eines halb verwahrlosten jungen
Knechtleins, und daneben prächtige Stücklein voll
von liebevoll väterlichem Ernst oder
herzerquickender Lustigkeit. 274

Durch alle Buchhandlungen.

Verlag A. Francke A.-G., Bern

oooooooo VEREINSCHRONIK oooooo

Einsendungen für die Vereinschronik der nächsten Nummer sind bis *Mittwoch den 1. Dezember* der Buchdruckerei Bölliger & Eicher, Speichergasse 33, Bern zuzustellen.

Landesteilverband Seeland des B. L. V. Versammlung: Samstag den 27. November, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Krone, Aarberg. Verhandlungen: 1. Protokoll. 2. Rechnungsablage. 3. Berichterstattung über Stand des Heimatkundewerkes. 4. Verschiedenes. 5. Vortrag von Dr. Alfred Fankhauser: «Dichtung und Religion.» — Zu möglichst vollzähligem und pünktlichen Erscheinen lädt ein
Der Vorstand.

Sektion Bern-Stadt des B. L. V. Psychologisch-pädagog. Arbeitsgemeinschaft. Sitzung: Mittwoch den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Monbijou. Thema: Das schwererziehbare Kind.

Konferenz Bolligen. Zusammenkunft: Mittwoch den 1. Dezember, 14 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Badhaus Ittigen. Vortrag von Herrn Dr. Kilchenmann über das Thema: «Fragen zum heutigen Aufsatzunterricht.»
Der Vorstand.

Sektion Seftigen des B. L. V. Versammlung: Donnerstag den 2. Dezember, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Bahnhof-restaurant Burgistein. Traktanden: 1. Vortrag von Herrn Inspektor Bürki: «Wo stehen wir mit unserer Schule?» 2. Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand der Versicherungskasse. 3. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Sektion Thun des B. L. V. Sektionsversammlung: Donnerstag den 2. Dezember, nachmittagspunkt 2 Uhr, in der Aula des Lehrerinnenseminars in Thun. Traktanden: 1. Vortrag des Herrn Lehrersekretär Graf über: «Geschichtliches aus der Lehrerbildung im Kanton Bern.» 2. Mutationen. 3. Erklärungen, Mitteilungen und Anträge des Vorstandes. 4. Verschiedenes. — Im Anschlusse an die Sektionsversammlung findet eine Bezirksversammlung der Lehrerversicherungskasse statt. Wir erwarten guten Besuch.
Der Vorstand.

Bernische Lehrerversicherungskasse, Sektion Thun. Bezirksversammlung: Donnerstag den 2. Dezember, nach-

mittags, nach der Sektionsversammlung des B. L. V. (zirka um 4 Uhr). Traktanden: Wahl des Bezirksvorsteher und Ersatzwahl in den Vorstand. *Der Vorstand.*

Sektion Seeland des B. M. V. Versammlung: Samstag den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Kreuz in Lyss. Traktanden: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag: «Die Ausbildung der Mittellehrer.» Referent: Herr Balmer, Progymnasiallehrer in Biel. 3. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Courtelary. Assemblée synodale, le samedi, 4 décembre, à 10 h., à St-Imier, Hôtel des XIII cantons (1^{er} étage). Ordre du jour: 1^o Appel. 2^o Lecture du procès-verbal. 3^o «Un peu d'histoire de l'école jurassienne», causerie de M. le Dr Ch. Junod, professeur. 4^o «Les vitamines», causerie de M. Jules Bourquin, professeur à Porrentruy. 5^o «La formation professionnelle de l'instituteur», sujet imposé par le C. C. Choix des rapporteurs. 6^o Admissions. 7^o Imprévu. — A 13 h.: Diner. Prière de s'inscrire jusqu'au jeudi, 30 novembre, à midi, auprès de M. Henri Guhl (Hôtel des XIII cantons). On compte sur une nombreuse participation.

Sektion Fraubrunnen des B. L. V. Sektionsversammlung: Mittwoch den 8. Dezember, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, im «Löwen» in Jegenstorf. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Mutationen. 3. Varia. 4. Referat von Herrn Dr. Merz, Gymnasiallehrer in Burgdorf, über: «Das Collegium Musicum in Burgdorf und sein Einfluss auf den bernischen Volksgesang.» — Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sektion Thun des schweizerischen Lehrerinnenvereins. Versammlung: Samstag den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in der Aula des Seminars in Thun (also nicht, wie schon gemeldet, im Pestalozzischulhaus). Traktanden: 1. Verschiedene Mitteilungen. 2. Projektionsvortrag von Frl. Dr. Röthlisberger, Bern, über: «Das Berner Münster.» 3. Liedervorträge mit Klavierbegleitung von Frl. Abbühl und Frau Bürki, Steffisburg. 4. Gemütliches Zvieri im kleinen Saal des Bahnhofes. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Lehrergesangverein Bern. Probe: Samstag den 27. November, nachmittagspunkt 4 Uhr, in der Aula des Gymnasiums. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen absolut notwendig.
Der Vorstand.

■ Fortsetzung der Vereinschronik auf Seite 511. ■

Das Beste vom Guten.

Umnachahmlicher Wohlgeschmack und feinstes Aroma. Gesund und nährkräftig, bei vollkommener Unschädlichkeit für Herz und Nerven und bei restloser Bekömmlichkeit auch für Kinder. Der Verkauf in ganzen Körnern garantiert die stete Reinheit des Produktes. Der billige Preis ermöglicht Ersparnisse am Wirtschaftsgeld. Das bietet, ohne zu täuschen, der seit 35 Jahren bewährte Kathreiners Kneipp Malzaffaße.
367

Das Glück in der Kaffeetasse.

Schüler-Ski

mit starker Bindung zu billigen Preisen

C. FLURY & Cie

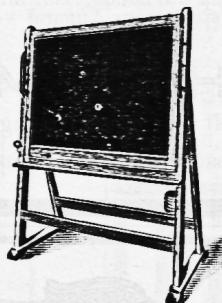
Beundenfeldstrasse 57 - Telephon Christoph 25.43

Fabrik erstklassiger Skis

412

Für Fr. 1.50

1 Dutzend hübsche Neujahrs-Gratulationskarten mit Kuverts, Name und Wohnort d. Bestellers bedruckt. Bitte ganz deutlich schreiben. Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern.



Wand-Tafeln mit Scholl's Matterhornplatte

sind unzerbrechlich, tiefschwarz und matt, springen nie. Verlangen Sie über die besten Modelle zum Hängen und Stellen unseren **Gratis-Prospekt.**

Langjährige Garantie

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 · ZÜRICH

Berner Schulblatt

L'ÉCOLE BÉRNOISE

Der Begleitstoff des Physikunterrichts.

Von Dr. Heinrich Kleinert, Neuenegg.

Mehr und mehr wird auch im Naturwissenschaftsunterricht das Verlangen nach Begleitstoffen laut. Im Geographie- wie im Geschichtsunterricht hat sich der Begleitstoff seinen Platz längst gesichert. So leicht es sein mag, in diesen beiden sogenannten Realfächern Begleitstoffe wertvollster Art zu finden, so schwer ist es, solche für einen Teil der Naturwissenschaften zusammenzutragen. Wie gesagt, gilt dies nur — sagen wir für die Hälfte der Naturwissenschaften: denn für Botanik und Zoologie und auch für die Menschenkunde gibt es Begleitstoffe genug (so z. B. Quellen-nachweis über Stoffe aus der Tier- und Menschenkunde, Verlag der Dürr'schen Buchhandlung). Dagegen ist für Chemie und Physik die Auswahl an solchen sehr gering. Oberflächlich betrachtet dünkt es einem, es gäbe sicher genug, nur sei er nicht gesammelt und das Zusammentragen sei bei genügender Literaturkenntnis ein Leichtes. Wenn man sich aber ans Sammeln macht und letzten Endes das Gesammelte genauer ansieht, so findet man häufig unter den vermeintlichen physikalischen und chemischen Begleitstoffen recht viel historische und geographische oder solche, die sich wohl der Deutschstunde einfügen, nie und nimmer aber einer Physik- oder Chemielektion. Also: Nicht jede Erzählung, nicht jede Beschreibung, die von physikalischem Stoffe handelt, von einer Dampfmaschine, einer Luftpumpe usw. ist Begleitstoff für den Physikunterricht. Wir kommen damit dem grundlegenden Problem nahe: Gibt es überhaupt Begleitstoffe für Physik und Chemie im gleichen Sinne wie z. B. für Geographie oder Tierkunde? Und dann: Welcher Art sind diese Begleitstoffe und wie sind sie im Unterrichte zu verwenden? Es soll in den folgenden Ausführungen versucht werden, diese Probleme des Physikbegleitstoffes zu lösen.

Jedes Unterrichtsfach hat eine besondere Eigenart, die ihm durch seinen stofflichen Inhalt anhaftet. Damit sei aber nicht im entferntesten gesagt, dass irgend einem Fache ein absoluter Bildungswert innewohne, der es über ein anderes Schulfach stellen würde. Der genannten Eigenart hat die methodische Bearbeitung Rechnung zu tragen. Damit ergeben sich ebenfalls Richtlinien zur Auswahl und Verwendung von Begleitstoffen.

Wir wollen zunächst ganz allgemein den Begleitstoff überhaupt untersuchen. Er wird wohl zuerst im Deutsch-, Geographie- und Geschichtsunterricht verwendet worden sein. Der Begleitstoff hat in diesen Fächern als erstes Ziel die Vertiefung des Stoffes anzustreben und nicht etwa

die Vermehrung desselben. Zählen wir Beobachtungsaufgaben, die Anlage von aus diesen entstehenden Tabellen, graphischen Darstellungen ab, ebenso die Herstellung von Reliefs dieser oder jener Art, so wird der Begleitstoff identisch mit *Lesestoff*. Dabei soll noch einmal gesagt sein, dass er zur Vertiefung dienen muss. Es ist nun verhältnismässig leicht, für die oben genannten Schulfächer solchen Lesestoff zu finden. Und zwar kann er in reicher Masse unmittelbar der Literatur entnommen werden. Ein Neuschaffen ist in den seltensten Fällen notwendig, indem die Zahl der Jugendschriften geschichtlichen und geographischen Inhaltes sehr gross ist. Dazu haben grosse Forscher selbst viele Werke geschaffen, die sich als Lesestoffe für den Unterricht unmittelbar heranziehen lassen. Dasselbe gilt für den muttersprachlichen Unterricht, wenn man überhaupt von « begleitendem Lesestoff » sprechen will. Es ist wohl kaum notwendig, das Gesagte für die angeführten Disziplinen durch Beispiele zu erhärten. Wertvolle Zusammenstellungen solcher Begleitstoffe sind herausgegeben worden vom Jugendschriftenausschuss des Leipziger Lehrervereins (Quellen-nachweis über erdkundliche Stoffe, Verlag der Dürr'schen Buchhandlung).

Eine gleiche Sammlung von Begleitstoffen ist für die Tier- und Menschenkunde erschienen (siehe oben). Auch hier ist es nicht schwer, genügend Material zur Verinnerlichung des Lebens und Treibens der Tiere, ihrer Eigenart und ihrer Not zusammenzutragen. Auch da stehen uns die bekanntesten Gelehrten, Dichter, Forscher und Entdecker bei. Wir brauchen nur an Männer wie Humboldt, Maeterlinck, Löns, Ewald, Kipling, Tompson, Zell, Brehm, Nansen, Hagenbeck, Schillings u. a. m. zu erinnern. Weniger reich zeigt sich das Verzeichnis zur Menschenkunde. Schon hier ist es nicht leicht, Lesestoffe zu finden, die den Unterricht zu vertiefen vermögen.

Für die übrigen Gebiete der Naturwissenschaft fehlen ähnliche Zusammenstellungen gänzlich. Immerhin könnten Begleitstoffe für die Botanik in genügendem Masse gefunden werden. Auch da gibt es namhafte Autoren, die der Schule mit ihren Originalwerken tüchtig vorgearbeitet haben, wie z. B. Françé, Bölsche, Cornel Schmitt u. a. In all den genannten Gebieten hat der Wissenschaftler, der Forscher und Entdecker durch sein inneres Erleben und dessen Darstellung der Schule wertvollstes Material geschaffen. Was der Geograph auf seinen Reisen erlebt, was er beim Anblick neuer Länder gefühlt hat, was der Jäger der Natur und ihren Kreaturen abgelauscht, was er selbst als Sagenwertestes niedergeschrieben hat, interessiert auch das Kind in hohem Masse. Fast

wäre man versucht, zu sagen: der poetische Inhalt all dieses Wissenschaftlichen ist festgehalten in den Reisebeschreibungen (Swen Hedin, Humboldt), Tagebüchern (Scott), Jagderzählungen (Thompson, Schillings); und gerade dieser poetische Gehalt ist es, was diese Literatur zum Begleitstoff geeignet macht. Der Lesestoff aber muss gelesen werden, und zwar *gern* gelesen werden. Wenn mit einem Satze aller *gern* gelesener Stoff charakterisiert werden kann, dann gewiss mit dem Worte: Er muss Schicksalhaftes erzählen. Ich möchte nicht weiter auf die Anforderungen an Jugendlektüre eintreten; meine Ausführungen möchten sonst zu weit vom Wege geraten. Mit der Forderung, Lesestoff solle schicksalhaft sein, ist natürlich sein Inhalt und sein Wesen nur in *einem* Punkte getroffen.

Wir kehren zu unserer ersten grundlegenden Frage zurück: Gibt es überhaupt Begleitstoffe für Physik und Chemie im gleichen Sinne wie für die eben besprochenen Schulfächer? Ja und nein! Die Antwort ist aber nicht ganz so orakelhaft, wie sie es zu sein scheint. Ich möchte nämlich bezweifeln, dass dem Kinde — denn für dieses soll ja der Begleitstoff sein — irgend ein physikalischer Stoff schicksalhaft erscheinen wird. Dagegen gibt es sicherlich solchen. Offenbar liegt Tragisches auch in der Geschichte der Physik, im Leben vieler Physiker auch was ihr wissenschaftliches Werk angeht. Wir brauchen blass an zwei zu erinnern: an Galilei und an Heinrich Hertz. Ob aber das Kind dies Schicksalhafte nachempfinden kann, möchte ich ernstlich bezweifeln. Ihm ist sicher eine atemlose Spannung über das Gelingen oder Misslingen eines Versuches, über Stimmen oder Nichtstimmen einer Theorie unverständlich. Dem Kinde wird also eine biographische Darstellung aus dem Leben eines Forschers wohl interessant erscheinen; das innere Leiden und Kämpfen um Erkenntnis aber liegt noch nicht in seinem Erlebniskreis. Wir dürfen somit physikalische Begleitstoffe biographischer Natur schaffen, nicht aber in der Meinung, wir wollten dem Kinde gleichermaßen «Leiden und Freuden» eines Physikers veranschaulichen, als vielmehr der Kuriosität halber, etwa wie der Forscher dies und das gefunden hat (z. B. wie Watt zu seiner Dampfmaschine gelangte oder wie Galvani seine Froschschenkelschläge machte). Mag es ab und zu schicksalhafte Begleitstoffe auch für die Physik geben, so steht doch das Schicksalhafte an ihnen in keiner Beziehung zu ihrem physikalischen Gehalt. So kann in der Physik die Geschichte der Erbauung der Lötschbergbahn erzählt werden mit der schrecklichen Katastrophe des Tunnel-einsturzes, man mag die Explosion des Dynamit-lagers anlässlich des Jungfraubahnbaues in Bolts «Svizzero» vorlesen. In keinem der beiden Fälle ist physikalisch ein Erlebnis dabei. Beide Ereignisse sind Begleitstoffe zur Physik aber in andern Sinne als beispielsweise Scotts Tagebuch im Geographieunterricht. Wir müssen uns unbedingt hüten, Ansichten über Begleitstoffe einfach zu verallgemeinern. Auch hier: «Eines schickt sich

nicht für alle.» Es ist eine grobe Verkennung des Wesens von Physik und Chemie, wenn man eine Physik- oder Chemiestunde mit einem Gedicht z. B. etwa «Die Brück am Tay» oder «Der Weichensteller» einleiten will, gleichsam um Stimmung zu machen. In allen diesen Gedichten ist das Physikalische (dazu meist nur ein technisches Erzeugnis, z. B. die Lokomotive) gänzlich Nebensache, noch weniger als Mittel zum Zweck. Auch aus den «Lebensbildern der Lokomotive» von Walter Strauss würde man besser Sprachliches herausholen als etwa physikalische Erkenntnis oder Vertiefung. Physik und Chemie sind exakte Naturwissenschaften; sie haben ebenso wie die Mathematik in keinem Falle den Sinn und die Aufgabe, auf das Gemüt des Menschen einzutragen; somit können sie in gebundener Form auch nie Erkenntnisse ihrer Natur gemäss vermitteln. Erkenntnisse erarbeiten beide Wissenschaften auf empirischem Wege. Dabei denken wir natürlich die rein theoretischen Methoden der wissenschaftlichen Physik oder Chemie als für die Volksstufe ungeeignet. Wir können in der Schule nur durch den Versuch zu einer Erkenntnis physikalischer oder chemischer Natur kommen. Damit weisen wir dem Gang des Unterrichts, der Stoffauswahl und damit auch dem Begleitstoff ihre Wege.

Was kann nun alles Begleitstoff des Physikunterrichts sein? Alles was uns die Natur vermitteln kann, muss sinnfällig sein; d. h. nur durch die Sinne erkennen wir die Natur. Lesestoff darf also nicht etwa eine sehr eingehende Beschreibung eines Experimentes sein. Wäre sie auch noch so klar, so ist es doch unmöglich, dass das Wort die Anschauung ersetzen kann. Damit ist gesagt, dass rein Physikalisches im Begleitstoff nicht enthalten sein soll. Dagegen dürften technische Anwendungen eines physikalischen Gesetzes reichlichen Lesestoff bieten. Gerade die praktische Auswertung des Physikalischen kann dem Kinde oft nicht genug gezeigt werden. Hier tritt der Begleitstoff in die Lücke, indem er Beschreibungen einer Maschinenfabrik, der Arbeit in einer Werkstatt usw. enthält. Auch der Bau einer Eisenbahn, die Elektrifizierung einer solchen, die Anlage eines Elektrizitätswerkes, Statistiken über diese Dinge sind Begleitstoffe. Angaben über technische Anlagen aus fremden Ländern, über Meerschiffe, Sonnenkraftanlagen dürften sich ebenfalls eignen. Beschreibungen gewisser Naturphänomene, Sonnenfinsternisse, Fata morgana, Wirkungen von Blitzschlägen, Wirbelstürmen usw. werden sich als Lesestoffe verwenden lassen. Über biographische Angaben, gewisse Kapitel aus der Geschichte der Physik habe ich schon weiter oben geschrieben. Sicherlich können auch die aufgenommen werden, wobei wir uns aber bewusst sein wollen, dass sie mehr einer Allgemeinbildung dienen, als speziell der physikalischen Erkenntnis. Endlich werden auch Angaben über die Herstellung von Apparaten zu den Begleitstoffen gezählt werden können. Sie müssen dann aber das Physikalische deutlich betonen und nicht das hand-

werkliche Moment zu stark in den Vordergrund treten lassen.

Mit all diesen Einschränkungen ergibt sich auch gleich eine gewisse Richtlinie für die Verwendbarkeit dieser Begleitstoffe im Unterricht. Dabei können wir uns kurz fassen. Im Unterricht selber werden die Lesestoffe keine Verwendung finden. Sie gehören in die Hand des Kindes eben zum *Lesen*, sind also Begleitstoffe im reinsten Sinne des Wortes. Der Lehrer soll etwa hinweisen auf den Inhalt, wenn im Physikunterricht gewisse Gesetze erarbeitet worden sind, auf denen eine Maschine oder eine andere technische Einrichtung beruht, die wiederum in den Begleitstoffen beschrieben ist. Er wird ferner — vielleicht nur mit einzelnen Schülern — den Bau eines Elektromotors, einer Wasserturbine durchführen. Das muss natürlich nicht etwa in den Physikstunden, sondern ausserhalb derselben gemacht werden.

Begleitstoffe zum Physikunterricht lassen sich nicht wie die zur Geschichte, zur Geographie oder Zoologie einfach aus der Literatur zusammentragen. Ganz einfach aus dem Grunde, weil der Stoff, der sich benützen lässt, zu selten ist. Wenn es auch genügend populär-wissenschaftliche Darstellungen über alle möglichen technischen Erfindungen gibt, wenn auch namhafte Zeitschriften sich in den Dienst der Popularisierung naturwissenschaftlicher Entdeckungen und technischer Errungenschaften gestellt haben, so ist doch eine Zusammenstellung von Begleitstoff zur Physik kein einfaches Unternehmen. Fast alle diese populären Darstellungen sind doch nicht einfach genug, als dass sie ohne weiteres dem Kinde in die Hand gegeben werden könnten.

Zum Fall Münsingen.

Auf die Ausführungen in verschiedenen Zeitschriften, speziell auf diejenige in Nr. 136 des «Emmentaler Blatt» gestatte ich mir, einige Bemerkungen anzubringen.

In erster Linie möchte ich feststellen, dass ich nicht beabsichtigte, mich persönlich an der Diskussion in dieser Angelegenheit zu beteiligen. Durch die wiederholten ungerechtfertigten Angriffe auf den Bernischen Lehrerverein, sowie auf dessen Sekretär, fühle ich mich indessen verpflichtet, einige Tatsachen kurz zu skizzieren.

Es wird mir vom Gemeinderat Münsingen ein «trotziges Uebertreten» ins feindliche Lager vorgeworfen. Ferner beschuldigt man mich, dass ich jede persönliche Verständigung abgelehnt habe, trotzdem mir zu einer solchen nie Gelegenheit geboten wurde. Dazu habe ich zu bemerken, dass mich ein in taktloser Weise abgefasster Brief der Schulbehörde, worin mir als Mutter von bald drei Kindern die Demission nahegelegt wurde, wie ein Blitz aus heiterm Himmel traf. Ich war seelisch unfähig, diese Ungeheuerlichkeit persönlich zu beantworten. Der Brief ver-

letzte mich und meine Familie so tief, dass ich mich einmal als werdende Mutter und dann auf den Rat von hiesigen Lehrkräften aus dem Kollegen- und Kolleginnenkreise hin veranlasst sah, bei berufener Stelle Rat und Hilfe zu holen. Herr Zentralsekretär Graf ist dieser Aufgabe mit grösster Sachlichkeit nachgekommen. Man sucht nun alle Schuld auf Herrn Graf zu schieben und mich als dessen bemitleidenswertes Opfer darzustellen. Dazu stelle ich folgendes fest: Zu Beginn der Wahlkampagne spielte ausschlaggebend das Moment der verheirateten Lehrerin mit, hörte man doch Stimmen, die Münsingen in dieser Frage bahnbrechend vorangehen sehen wollten. Aus dieser Erkenntnis erwuchs mir ein tiefes Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber allen verheirateten Kolleginnen. Dies war jedoch nicht der alleinige Grund, warum ich eine befristete Wiederwahl nicht annehmen konnte. Bestimmend war mir vor allem andern meine innerste Ueberzeugung, eine solche Demütigung nicht annehmen zu können, nachdem von der Schulbehörde meine pflichttreue Amtsführung anerkannt wurde und ich von dieser zur Wiederwahl empfohlen worden war. Uebrigens hatte ich der gemeinderätlichen Delegation erklärt, nach menschlichem Ermessen würde ich keine Amtsperiode mehr im Schuldienst verbleiben. Diesen *freiwilligen* Verzicht musste ich mir vorbehalten; er genügte jedoch gewissen Herren nicht, da er keine Demütigung enthielt. Dass übrigens mein Standpunkt nicht unrichtig war, bestätigte mir bezw. meinem Gatten der Ausspruch von Behördemitgliedern, dass sie die Bedingung des Gemeinderates auch nicht annehmen würden. Hier möchte ich noch kurz einfügen, dass die Behörde es ablehnte, mit meinem Gatten in meinem Namen zu verhandeln. Selbstverständlich besprach ich mich in dieser Angelegenheit auch mit unserm Zentralsekretär, und ich konnte mit Genugtuung feststellen, dass auch er meine Prinzipien voll und ganz würdigte. In der einige Tage später, am 28. Juni, stattgefundenen, schwach besuchten Gemeindeversammlung, wo ich vom Sprecher der Schulkommission zur Wiederwahl empfohlen wurde, indem mir derselbe das Zeugnis einer guten, fähigen Lehrerin ausstellte, wurde indessen durch den Sprecher des Gemeinderates, welcher für Ausschreibung plädierte, meine Annahme, dass es gegen die verheiratete Lehrerin gehe, bestätigt, indem derselbe als Hauptgrund für meine Nichtwiederwahl das Moment der stellenlosen Lehrerin erwähnte und dass sich durch die Stellvertretungen der verheirateten Lehrerin in der Schule im allgemeinen Hemmungen zeigten. Zu letzterm möchte ich bloss erwähnen, dass bei meinen Stellvertretungen diesbezüglich nie ein Wort weder von Behördemitgliedern, noch von Privatpersonen gefallen ist. Im Gegenteil wurde konstatiert, dass bei den ersten zwei Stellvertretungen, welche jeweils im vierten Schuljahr erfolgten, die Schüler für das Sekundarschulexamen wenigstens ebenso gut vorbereitet waren wie andere Jahre. In der erwähnten Versammlung wurde dann mit einer

Mehrheit von 5 Stimmen (38 : 33) Ausschreibung der Lehrstelle beschlossen.

Es ist also unwahr, wenn der Herr Einsender behauptet, ich sei durch den Sekretär daran verhindert worden, die bedingte Wiederwahl anzunehmen und so das Opfer seines Vorgehens geworden. Wenn ich mich als Opfer fühle, so fühle ich mich als Opfer einiger Machthaber, die gewohnt sind, einem Heer von Abhängigen ihre Meinung aufzudrängen.

An diesen Tatsachen ändert jetzt *nach* der Entscheidung die Aussage, welche der Herr Gemeindepräsident einem Gewährsmann gegenüber machte, dass er den Ausgang bedaure und dass er persönlich keine Abneigung gegen mich empfunden habe, nichts. Im Gegenteil, er hätte es in der Hand gehabt, wie es manch anderes einflussreiches Gemeindeoberhaupt in ähnlicher Lage getan hat, mit den gleichen bedauernden Worten *vor* der Wahl im Gemeinderat der ganzen Angelegenheit eine friedliche Wendung zu geben. Statt dessen wurde die Parole ausgegeben, die Gemeindesouveränität stehe in Gefahr; das einzige Mittel zur Abwehr dieser furchtbaren Bedrohung sei, mich auf die Strasse zu stellen. Was mich in dieser für mich schrecklichen Zeit am meisten erschütterte, ist die Tatsache, dass ein so schönes und stolzes Dorf mit so vielen freundlichen Gesichtern nicht genug innere Menschlichkeit aufbringen konnte, langjährige und hingebende Arbeit als schwerstes Gewicht in die Wagschale zu werfen. Die herzlose Art und Weise, wie ich aus dem mir liebgewordenen Kreise meiner Schulkinder herausgerissen wurde, hat in meinem Herzen eine schwere Wunde geschlagen.

Ich weiss, dass ich wegen meiner Stellungnahme in dieser Angelegenheit kritisiert werde. Ich kann es niemanden verargen, anderer Meinung zu sein; aber meine Selbstachtung habe ich mir dadurch bewahrt. *Frau H. Frey-Matter.*

Zu der Interventionspolitik des B. L. V.

Im katholisch-konservativen Organ des Berner Juras, dem « Pays », dauert die Kritik und die Herabwürdigung des « syndicat des instituteurs » ununterbrochen fort. Die scharfe Resolution, die am 23. Oktober am Kongress der Société pédagogique jurassienne gefasst wurde, scheint den Herren auf dem Magen zu liegen. Selbstverständlich kommentieren sie auch den Fall Münsingen in ihrer Art. Von grosser Sachkenntnis zeugt es allerdings nicht, wenn der Curé von Les Genevez Münsingen als « grande commune radicale » bezeichnet. Wer die Verhältnisse kennt, wird sich eines leisen Lächeln kaum erwehren können, aber, der Zweck heiligt ja die Mittel... In der Nummer vom 22. November bringt das « Pays » in äusserlich wohlmeinender Form einen äusserst heftigen Angriff auf unsere Organisation. Er bezeichnet sie geradezu als ein illegales Syndikat, das, wenn es nicht umkehre, dem Abgrunde zueile. Wir zitieren

nur folgenden Appell an die « friedlich gesinnten » Mitglieder:

« Votre syndicat vous a rendu de grands services, je le reconnaiss. Mais en s'engageant, à la suite des avancés qui le mènent, sur le terrain de l'illégalité, il s'est compromis, et il vous a compromis avec lui. C'est à vous, instituteurs pacifiques, démocrates et chrétiens, à vous qui êtes encore la grande majorité non seulement dans le Jura, mais encore dans l'Ancien canton, de *re-saisir les rênes de votre syndicat, et de le ramener dans le chemin de la légalité.* »

C'est le grand moment: n'attendez pas l'heure bien proche où le char sera définitivement engagé sur la pente de l'abîme, que votre ultime ressource serait de sauter en bas pour vous sauver, et de l'abandonner à son triste sort. »

So wurde vor 34 Jahren auch gesprochen, als der erste Fall von offizieller Sperre vorfiel. Diese Einschüchterungsversuche werden nie ausbleiben, denn die Verteidigung von Recht, Billigkeit und Humanität ist stets eine gefährliche Sache. Uebrigens, wenn wir auf ungesetzlichem Wege sind, so gibt es für den Einsender des « Pays » eine sehr einfache Sache, um Remedur zu schaffen. Er klage uns vor dem Richter ein wegen Verletzung des Vereinsrechtes; dann wird es sich bald zeigen, ob wir auf illegalem Wege sind oder nicht. Wir erwarten eine solche Klage seelenruhig ab, denn — es gibt noch Richter in Lausanne. O. G.

oooo AUS DEN SEKTIONEN oooo

Sektion Nidau des B. L. V. Die am Freitag den 5. November, nachmittags, im Hotel du Pont in Brügg abgehaltene Versammlung war leider nicht überaus stark besucht. Auf dem Lande hatte die Winterschule eben eingesetzt, und da brachten es nicht alle über sich, einen Nachmittag auszusetzen. Die Anwesenden genossen aber nicht nur schöne Stunden, sondern trugen gewiss auch reichen Gewinn für die Schule davon.

Der Referent, Herr Fritz Schwarz, Redaktor aus Bern, sprach über « volkswirtschaftliches Rechnen ». Er ging von der Tatsache aus, dass der Grossteil des Volkes die Kulturgüter nicht in *dem* Masse geniessen kann, wie das heute erwartet werden darf. Daher kommen Künstler, Wissenschaftler, Erfinder usw. heute meistens verhältnismässig schlecht weg. Ein überarbeitetes Volk kann auch feineren Genüssen nicht leicht gerecht werden.

Anderseits verfallen die sogenannten « gut Situierten », von denen der Referent sagte, dass sie, weil aus dem unmoralischen, arbeitslosen Einkommen lebend, eigentlich die am schlechtesten Situierten seien, auf « Genüsse », die auch sie schliesslich physisch und moralisch zugrunde richten. An Hand von Statistiken zeigte Herr Schwarz, dass über 50 % des Schweizervolkes sozusagen kein Vermögen haben, während 3 % mehr als die Hälfte des Schweizerlandes besitzen und

daraus jährlich tausend Millionen arbeitsloses Einkommen aus Zins und Grundrente beziehen. Im Kanton Bern haben z. B. ihrer 34 ein Einkommen ohne Arbeit in der Höhe von 1500 Arbeiter- oder Kleinbauerneinkommen! — Der Referent zeigte ferner die Wirkung der amerikanischen Geldpolitik und verglich sie mit der schweizerischen; er zeigte ferner deren Einfluss auf Ein- und Ausführ, auf das Einkommen der Arbeitenden aller Stände und Berufe und auf die Ersparnisse des Volkes. Der mehr als anderthalbstündige Vortrag wurde sehr aufmerksam angehört, und man sah viele, die sich für kommende Schulstunden ihre Notizen machten.

Nachher berichtete Herr Schwarz über die Jugendschriftenausleihe des Pestalozzi-Fellenberg-Hauses in Bern, und die mitgebrachten Jugendschriften werden viele ermuntert haben, die Kinder von der Qual des schon längst durchgelesenen Lesebuches zu befreien.

Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine wertvollen, klaren und fesselnden Vorträge.

Alles Geschäftliche (auch die Berichte über abgehaltene Kurse und die Delegiertenversammlung) wurde knapp und klar erledigt, und so blieb einer Anzahl Kolleginnen und Kollegen noch eine gemütliche Plauderstunde übrig, in welcher die gehobene Stimmung, die uns der schöne Nachmittag schenkte, fröhlich nachklang. *M. F.*

Sektion Frutigen. Mittwoch den 17. November hielt uns Kollege Alfred Bärtschi einen Vortrag über das werdende Heimatbuch der Landschaft Frutigen. Er würdigte das Buch Pfarrer Stettlers, das uns heute nicht mehr genügen kann, so vorzüglich es für seine Zeit gewesen sein mag. Die Schilderung des Werdegangs einer Heimatkunde gab uns einen Vorgeschmack der Schwierigkeiten, die uns warten. Kollege Bärtschi hat schon jahrelang an den Heimatbüchern für Adelboden und Burgdorf gearbeitet und konnte deshalb aus seiner reichen Erfahrung manch nützlichen Wink und reiche Anregung geben. Mancher Missgriff wird uns dadurch erspart bleiben.

Gegenwärtig stehen wir in den Anfängen unserer Arbeit. Viel Stoff muss mit Bienenfleiss herbeigeschafft werden. Der gute Besuch des Vortrages verheisst rege Anteilnahme am Werk. Frageblätter fliegen nun hinaus auf die Bäuerten und wollen beantwortet sein. Alte Urkunden, Teilungen, Tagebücher und aufschlussreiche Briefe mögen ihre Auferstehung aus Staub und Moder feiern! Die Bevölkerung selber, für die das Buch bestimmt ist, arbeite daran mit! Das alte Mütterchen, das aus dem Born seiner Erinnerungen schöpft, der Greis, der von seiner früheren Arbeit, von vergangenen Einrichtungen spricht — sie tragen wertvolle Steine zu unserem Bau herbei. Am Spürsinn der Sammler liegt es nun, zu entdecken, wo die Quellen reichlich fliessen und wie sie geschickt gefasst werden können. *-ch.*

oooooooooooo VERSCHIEDENES oooooooo

Frauenschule « Heim » in Neukirch. Du hast noch nichts davon gehört? Das ist schade! Es ist freilich noch ein junges Unternehmen, aber der schöne Anfang verspricht eine gute Entwicklung, und ich vermute, dass gerade in Lehrerkreisen die Anteilnahme an dieser Frauenschule bald kräftige Wurzeln schlagen wird. Wie vielen Lehrereltern wird der Entschluss unmöglich, ihre Tochter ins Seminar zu schicken, solange die Wirkungsmöglichkeit für junge Lehrerinnen eine so unsichere ist. Und doch möchten sie ihre erwachsenen Kinder gerne teilhaben lassen an den Geistesernten, die sie selber nicht entbehren könnten. Das Pensionat — ach, Manier und Schliff genügen dem besten Verlangen einer jungen Seele nicht, und die einseitige sprachliche Lerntätigkeit, die häusliche *Nichtbeschäftigung* befriedigt ein tüchtiges Mädchen, das gewohnt ist, Hand anzulegen, auch nicht. Es möchte Geist und Hand in natürlichem Bunde betätigen, möchte gesellschaftliche Form nicht lernen, sondern in täglichem Nächstendienst sich bilden lassen, verlangt nicht nach naschhafter Lektüre, sondern nach ernsthaftem Eindringen in tiefe Lebensfragen, gemeinsam mit Gleichaltrigen geführt von einer ältern Freundin, zu der es volles Vertrauen haben kann. Wohlan, hier eine Bildungsstätte, wie ihr sie suchet! Letzten Sommer konnte ich selber einen Einblick in das Heim gewinnen. Die Frage über die zukünftige Gestaltung der Volkshochschule in der Schweiz führte mich mit andern Freunden dieses Gedankens auch in die Mädchenheime Casoja auf der Lenzerheide und Neukirch an der Thur. Es sind Volkshochschulen auf hauswirtschaftlicher Grundlage. Klein, mit den dänischen verglichen, und gerade darin liegt ihr Vorzug: Die Möglichkeit, die Schule zum Heim, die Klasse zur Familie zu gestalten. Wir sehen in den beiden Schulen einen verheissungsvollen Anfang für die Schweiz und können sie beide warm empfehlen. Gegenwärtig nimmt Neukirch Anmeldungen entgegen für einen Vierteljahrskurs vom Januar bis März 1927 (siehe Inserat). Die Leiterin, Frl. Blumer, wird gerne nähere Auskunft erteilen. Auch junge Lehrerinnen und Lehrer werden sich vielleicht freuen, einer Schwester den Weg zu dieser Frauenschule bahnen zu können. Die Schülerinnen des letzten Sommerkurses (April bis Oktober) waren voll Dank gegenüber der Leiterin und ihrer Schule, und uns Besuchern schien es eine Pflicht, Kolleginnen und Kollegen auf diese feine Gelegenheit aufmerksam zu machen. Keines wird es bereuen, in diesem Mädchenheime heimisch geworden zu sein.

E. Frautschi.

Pestalozzifeiern. Für die Schulfeste, die im Frühling 1927 in Tausenden von Schulen des deutschen Sprachgebietes auf den hundertsten Todestag Pestalozzis veranstaltet werden, gedenkt die Zürcher Liederbuchanstalt eine kleine *Pesta-*

lozzi-Kantate des Zürcher Musikers Heinr. Pestalozzi herauszugeben, welche die gewiss willkommene Möglichkeit schaffen soll, die Kinder selbst deklamatorisch - musikalisch an der Feier mitwirken zu lassen. Das Werk, das als Rahmen für eine Pestalozzi-Gedächtnisrede angelegt ist, umfasst einen Prolog, die Chöre mit Klavierbegleitung Der Säemann von Birr (einstimmig), Der Held von Stans (dreistimmig), Aufstieg (zweistimmig), einen Epilog und einen Hymnus als Abschluss. Rezitation und Gesang sind durchaus dem kindlichen Verständnis angepasst, die musikalische Gestaltung bei grosser Einfachheit und bescheidenen technischen Ansprüchen sehr wirkungsvoll und auch in kleineren Verhältnissen ausführbar. Der Preis für eine Schülersingstimme dürfte auf etwa 30 Rp. zu stehen kommen. Der Text ist bereits im Druck und wird auf Verlangen Interessenten gerne zugestellt werden. Um den Umfang der Aufflage zum voraus annähernd bestimmen zu können, wäre dem Verlag sehr gedient, wenn Reflektanten den ungefähren Bedarf an Stimmen unverbindlich der Zürcher Liederbuchanstalt, Rotbuchstrasse 24, Zürich 6, mitteilen wollten, welche auch die Partituren der Gesänge binnen kurzem zur Verfügung halten wird. Der Verlag hofft mit dieser Kantate einem allgemein empfundenen Bedürfnis entgegenzukommen und lädt die Lehrerschaft ein, von dem Angebot Gebrauch zu machen.

Klassenlektüre. *Ein Geständnis und eine Ermunterung!* Kaum 24 Stunden nach dem Erscheinen meines letzten Artikels im Berner Schuleblatt, die Begleitstoffe zum Geschichtsunterricht betreffend, sass die Leihbibliothek für Klassenlesestoff schon auf dem Trockenen. Es liefen eine Reihe Bestellungen ein, die glatte Erledigung finden konnten, bis die *eine* kam, die wir gefürchtet hatten! Sie lautete: « Ersuche Sie recht höflich, mir leihweise Klassenlesestoff zu übersenden, und zwar zirka 15 Büchlein als Begleitstoff für die *Mediationszeit* eventuell *Restauration* — 6 Büchlein über die Zeit der *Alemannen* oder des *Rittertums*. »

Eine Zusammenstellung ergab 19 Schriften über die *Ritter und Alemannen*; statt der gewünschten 6; aber bloss 4 über die Zeit der *Mediation* und *Restauration*, nämlich *Jakob Frey*: In höchster Not, *Arnim*: Der tolle *Invalide*, *Gaudy*: Der *Katzenraphael*, und *Freytag*: 1813. (Ueber Napoleons Zug nach Russland gibt es ziemlich viel Schriften, aber offenbar werden die hier nicht gewünscht.) Wenn der Empfänger mit den eben genannten Schriften nicht zufrieden ist, dann kann ich es ihm nicht verargen, *denn keine bringt das zum Ausdruck, was in den Worten *Mediation* und *Restauration* eben liegt* (am ehesten noch *Jakob Freys* Werk).

In die gleiche Verlegenheit werden wir hier kommen, wenn Begleitstoff zur Geschichte der *Reformation* in der Schweiz verlangt werden. Was können wir da liefern? *Nichts!* Der dreissigjährige Krieg, der hatte seine Bearbeitung gefunden, aber die Geschichte und vor allem auch die Vorgeschichte der *Schweizer Reformation* wie der Re-

formation überhaupt harrt der Belebung und Aufweckung durch einen Dichter oder Schriftsteller. Thomas Platters Lebensbeschreibung fehlt in den billigen Ausgaben, die wir ausleihen können. (In Schaffsteins Bändchen kostet sie 70 Rp.)

Was ergibt sich daraus? Die Bitte, jeder, der Zeit und Lust hat und das Gefühl, er könnte eine für die Kinder lesenswerte *Erzählung* aus einem Abschnitt der Schweizergeschichte schreiben — vor allem aus der Zeit der Reformation und aus dem Zeitabschnitt 1815—1914 —, möge sich ungesäumt dahinter machen! Unsere Schüler — und auch unsere Lehrer — sehnen sich nach lebensvollen und spannend zu lesenden geschichtlichen Erzählungen, die sich auf eine gründliche Kenntnis des betreffenden Zeitabschnittes stützen, ohne dieses Wissen zur Schau zu stellen, und die in fesselnder Form das Leben einer bestimmten Epoche uns menschlich näher bringen. Einige Beispiele dafür seien genannt: vor allem *Alfred Fankhausers* *Iwan Petrowitsch* (aus der russischen Revolution von 1917), *Amerlans Mademoiselle*, *Freys* In höchster Not und *Gotthelfs* Erzählungen.

Die Verleger unserer Jugendschriften haben mich beauftragt, ihnen Manuskripte in dieser Art zuzuhalten; sie honorieren sie recht anständig, und bereits habe ich ein solches über die Reformation in Bern an einen Verlag übermitteln können. — Habe ich mich bisher darauf beschränkt, diese Möglichkeit in engerem Kreise bekanntzugeben, so zwingt mich nun die Nachfrage nach derartigen Jugendschriften, an die breitere Oeffentlichkeit der Schreibkundigen zu treten. Es müsste ein flottes Arbeiten sein im Geschichtsunterricht, wenn wir aus lauter spannenden Erzählungen eine ganze Geschichte der Schweiz aufbauen könnten!

Zu näheren Auskünften, Besorgung von Quellenstoffen usw. bin ich, wie immer, gerne bereit.

Fritz Schwarz, Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Schwarztorstrasse 76.

Für Lehrer an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Neben der üblichen landwirtschaftlichen Fachliteratur, wie sie die Fachschriftenliste des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins bekanntgibt (siehe « Schweizerbauer » vom 5. November 1926), bietet folgende wertvolle Anregungen für den Unterricht:

1. *Schweizerische Landwirtschaftliche Zeitschrift*, herausgegeben vom Schweizerischen Landwirtschaftlichen Verein; Verlag Buchdruckerei Jacques Bollmann A.-G., Zürich 1; erscheint wöchentlich; Preis Fr. 2.— pro Quartal.

2. *Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der landwirtschaftlichen Schule Rütti*. (Diese ist von ehemaligen Rüttischülern leihweise zu beziehen, weil nicht im Handel.)

3. *Die Landwirtschaft im Amte Bern*, verfasst von E. Christen, Professor Dr. Nussbaum und Dr. Mühlmann. Zu beziehen bei A. Barben, Uettigen, Sekretär des Landwirtschaftlichen Vereins im Amte Bern. Preis Fr. 4.—.

4. *Die letztyährigen Berichte der landwirtschaftlichen Schulen im Kanton Bern*. Diese sind

meistens gratis erhältlich; wenn nicht direkt von den Anstalten, doch leihweise von ehemaligen Schülern und Schülerinnen.

5. *Der ideale Melker*, von R. G. Bächler: Verlag Kühn & Co., Schaffhausen. Preis 80 Cts.

6. *Schweizerische Milchzeitung*, Fach- und Handelsblatt für die schweizerische Milchwirtschaft. Erscheint Dienstag und Freitag. Jahresabonnement Fr. 10.—.

A. B.

Sektion Burgdorf des abstinents Lehrervereins. Gerne folgten wir der Einladung unseres Präsidenten, uns Mittwoch den 3. November im Schulhaus Hasle bei Burgdorf einzufinden, durften wir uns doch, gestützt auf das beigelegte Programm, auf einen interessanten, schönen Nachmittag freuen.

Unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hörten wir gespannt dem Vortrag von Herrn Sekundarlehrer Nagel über London und den Ferienkurs an der dortigen Hochschule zu. Mit grossem Geschick liess uns der Vortragende die Reise mit erleben und stellte uns hinein in die von Verkehrsvehikeln wimmelnden Strassen Londons. Wir spürten den Strom der hastenden Geschäftsleute sich an uns vorbeidrängen, bemitleideten die vielen Kriegskrüppel, die staatlich geduldeten Bettler, sahen und hörten die ärmsten der menschlichen Gesellschaft ihren Unterhalt verdienen als Strassenmusikanten oder Streichholzverkäufer. Matrosen und Soldaten der Kolonialtruppen erinnerten uns an die Weltmacht Grossbritanniens. Wir bewunderten die alles ordnende Hand der

Polizisten in den Strassenkreuzungen, verfehlten sogar mit einem Freunde unseres Referenten eine wichtige Vorlesung an der Hochschule, weil die Untergrundbahn zweimal im grossen Kreis herumfuhr, bevor wir den Namen unserer Zielstation fanden. Wir pilgerten durch die herrlichen Stadtparks, verzehrten dort unter freiem Himmel unsere einfache Mittagsverpflegung und sahen hunderte von Studenten und Arbeitern dasselbe tun.

Im Lichtbild zeigte uns Herr Nagel die grössten und schönsten Bauten Londons, die St. Pauls-Kirche, den düstern Tower, die Westminsterabtei, das Parlamentsgebäude u. a. m.

Ein Stadtplan gab uns einen Ueberblick über die verschiedenen Stadtteile.

Schade ist nur, dass nicht alle Mitglieder unseres Vereins den interessanten Vortrag hörten. Die Daheimgebliebenen sollen sich hinter die Ohren schreiben, dass sie etwas Schönes verfehlt haben. Gemütliches Beisammensein bei Weggli und alkoholfreiem Glühwein bildete den Schluss der Tagung. Den Spendern und vor allem dem Referenten unsern Dank.

H.

Totentafel. Am 22. November starb in Bern Frl. Dr. Emma Graf, Lehrerin am Seminar Monbijou, wenige Wochen nach ihrem Rücktritt vom Lehramt. Mit ihr scheidet ein markantes Mitglied aus dem bernischen Lehrkörper, und die Lehrerinnen insbesondere verlieren eine bedeutende und erfolgreiche Vorkämpferin.

Anmerkung der Redaktion. Da Inserate und Vereinschronik den Raum dieser Nummer stark beanspruchten, mussten mehrere Einsendungen für « Verschiedenes » für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

A propos du nouveau plan d'études.

(Suite.)

Le programme d'*histoire religieuse* n'a pas donné lieu à un aussi grand nombre d'observations. Nous notons toutefois les suivantes, dont plusieurs me paraissent refléter l'opinion de la grande majorité des membres du corps enseignant, du moins dans le Jura sud.

« Nous désapprouvons l'étude par cœur de proverbes, maximes, pour le développement moral des élèves. Notre but reste de rapprocher la vie de tous les jours des principes de loyauté, d'honnêteté, de travail et de joie saine, d'entr'aide et de discipline. Les cantiques des protestants pas plus que le catéchisme des catholiques ne conviennent à des classes aussi « mélangées » que la nôtre. Et il appartient aux ministres des différents cultes de donner à ceux de leurs adeptes l'enseignement qui leur convient. Pour nous, nous essayerons d'en faire des hommes, dans le vrai sens du mot. »

Je traiterai le plan obligatoire, moins les proverbes, maximes et versets. »

« Mon enseignement sera historique, uniquement. Je ne prévois pas l'étude de versets et cantiques, c'est la part de l'église. »

« En première année, je traiterai le plan, sauf

« David et Goliath », qui développe, me semble-t-il, des sentiments guerriers chez les enfants. »

« La Samaritaine » est un sujet trop abstrait pour des écoliers de dix à onze ans. »

« Chaque année, je change le plan établi, de telle sorte que les matières étudiées ne soient pas connues de quelques élèves. Il est impossible de s'en tenir strictement au plan obligatoire. » On comprendra ces scrupules lorsqu'on saura qu'il s'agit, dans le cas présent, d'une classe comprenant les neuf années scolaires.

« Pour remplir le plan d'*histoire religieuse*, il faudrait confier l'enseignement de cette branche à un ecclésiastique. »

Nous trouvons de même peu de remarques sur le plan d'enseignement de l'*histoire* proprement dite. « Avant de posséder, dit une institutrice, en parlant de l'*histoire* et de la géographie, des manuels pour ces branches, je ne puis certifier pouvoir traiter toutes les matières des plans de 5^e et de 6^e années, toutefois, je ferai mon possible. »

« On attend des manuels convenables, » réclament en chœur les collègues d'une commune à trois classes, qui ont élaboré leur plan spécial en commun.

« Pour l'*histoire* et la géographie, dit le maître d'une classe comprenant cinq années scolaires, je réunis deux années scolaires (6^e et 7^e ou 8^e

et 9^e) pour traiter une année le programme de 6^e (ou de 8^e) et l'autre année celui de 7^e (ou de 9^e). »

« Les notions d'instruction civique, dit un autre, seront données l'hiver, quand les heures de gymnastique ne peuvent avoir lieu à cause du mauvais temps, car nous n'avons pas de halle. »

Une institutrice se plaint aussi du défaut de manuel en ces termes: « Je tâtonnerais beaucoup moins s'il existait un livre pour le maître, traitant plus à fond les commentaires du plan d'études. »

Le nouveau plan de *géographie* par contre, a excité l'esprit critique d'un grand nombre de collègues, dont quelques-uns ne se gênent pas d'exprimer directement leur étonnement ou leur désapprobation d'avoir vu remanier si considérablement l'ancien programme. Ici, il va sans dire que le plan d'études officiel ne veut pas imposer l'étude méthodique des matières dans la suite où elles y sont indiquées. C'est ainsi que, dans certaines classes du district de Courtelary, on parlera peut-être des Franches-Montagnes avant qu'il soit question du Vallon de St-Imier, qu'avec les élèves des bords du lac de Biel, l'étude du Seeland précédera celle de l'Ajoie ou de la vallée de la Birse, etc. Il y a toujours lieu de tenir compte des circonstances locales, sans négliger les régions naturelles recommandées par le plan.

« Du fait que les manuels ne sont pas en rapport avec les exigences, l'enseignement doit surmonter beaucoup de difficultés, dit une institutrice. Ce n'est que par la pratique — elle a quelques mois d'expérience seulement dans cette classe — que je pourrai juger s'il y a lieu d'y apporter des modifications. »

« La plupart des sujets traités sont illustrés dans un cahier, » écrit une autre.

Un instituteur du degré supérieur fera « beaucoup de croquis à la table à sable, au tableau, dans le cahier de géographie ». »

Plusieurs collègues du même degré feront « des croquis et résumés sur cahiers quadrillés spéciaux de l'Ecole Munzinger de Berne. »

Des institutrices enseignant en 5^e et en 6^e année « ne sont pas enchantées de la manière dont on a disposé les matières dans le plan. Notre livre de lecture ne répondant pas au plan, nous devons faire des résumés écrits pour l'histoire et la géographie ». »

« En étudiant le plan d'études de géographie, dit un instituteur, on constate qu'il est impossible de le mettre en pratique sans des manuels appropriés; donc, ne possédant pas encore ces manuels, je m'en tiendrais à l'ancien plan, tout en faisant la plus grande part possible à la manière moderne d'enseigner la géographie: dessins de cartes, voyages le long des vallées, voyages en chemin de fer. »

« Il me semble, écrit un autre, que plus de cohésion serait nécessaire en géographie et qu'en 6^e année une vue d'ensemble de chacune des trois

parties physiques de la Suisse serait préférable à ce que prévoit le plan d'études. »

Un troisième prétend que le nouveau programme est inadmissible pour les 4^e et 5^e années. Selon lui, on devrait traiter en 4^e année le Jura bernois et en 5^e le canton de Berne.

Une institutrice fait tenir à ses élèves de 3^e et de 4^e année un cahier d'observations et les fait travailler à la table à sable.

Tel instituteur pratique à la limite neuchâteloise, dans le district de Courtelary; il commencera, en s'inspirant des idées du nouveau plan d'études, par le district des Franches-Montagnes, puis continuera par le Vallon de St-Imier. Après le Jura bernois, il traitera le canton de Neuchâtel, connu des élèves.

« Le nouveau plan me bouleverse, avoue une institutrice, mais j'en sais l'esprit, qui me guide. » Et elle fait dessiner des cartes ainsi que des croquis géographiques.

Une autre fait le procès de l'auteur du plan en ces termes: « D'après le nouveau plan, le programme de géographie proprement dite devrait être étudié en trois ans: 5^e, 6^e et 7^e années scolaires. Je le trouve impraticable dans une classe comprenant les neuf années scolaires. C'est pourquoi je me propose de commencer en 4^e année l'étude de la géographie proprement dite et de l'étendre jusqu'à la fin de la 9^e année. En 4^e année, je commencerais par les Franches-Montagnes, quoique étant dans le district de Courtelary. Il me semble exagéré de faire étudier en 7^e année le tiers de la Suisse, l'Europe et les continents. Je crois qu'en étudiant l'Europe physique et trois ou quatre Etats d'Europe, le programme est assez chargé. » Il est évident qu'ici, comme pour les autres branches, les maîtres des communes ayant la scolarité de neuf années, qui forment la grande majorité des classes jurassiennes, doivent commencer par une nouvelle répartition des matières, tandis qu'il serait raisonnable de leur épargner ce travail en leur présentant un programme réparti sur neuf années.

Un maître se promet de faire exécuter des reliefs de quelques régions de la Suisse à la carrière de sable de la commune.

Son collègue du degré supérieur dit qu'il s'efforcera de réaliser le plan de 7^e année, lequel lui paraît toutefois bien chargé.

Une institutrice de 3^e année annonce que « les sujets traités seront surtout illustrés sur des feuilles de dessin à la leçon de dessin, le papier de cahier ne se prêtant pas à ce travail et aussi pour la propreté du cahier ». Or nous avons vu qu'il existe des cahiers de géographie spéciaux, dont le papier se prête très bien au dessin.

Une collègue fait, au tableau noir, des croquis que les enfants reproduisent dans leur cahier, mais elle emploie pour cela plus de temps que les heures réglementaires. « C'est une des branches qui me donnent le plus de travail, dit-elle, et un manuel pour le maître ne me semblerait pas inopportun. »

Et voici, pour la bonne bouche, un instituteur domicilié sur les avancées des Franches-Montagnes, qui, suivant docilement l'ordre du plan, note la vallée de la Suze et le plateau de Diesse avant le plateau qu'il voit de chez lui, la vallée de la Birse toute voisine après l'Ajoie et la vallée de Delémont. Ou a-t-il simplement reproduit les matières à enseigner en se réservant d'en modifier l'ordre indiqué? Nous voulons le croire, afin de ne pas faire injure à son esprit de logique et à son flair pédagogique. Quoi qu'il en soit, nous ne pensons pas que l'auteur du plan de géographie prétende que toutes les écoles du Jura doivent s'astreindre à traiter ce dernier dans l'ordre qu'il a formulé au document officiel. (A suivre.)

Au Grand Conseil.

L'objet le plus intéressant des délibérations de la session de novembre a été la discussion du *Décret sur la classification des communes*, fixant la quote-part de celles-ci aux traitements de base des membres du corps enseignant. Cette classification doit se faire à nouveau tous les cinq ans, et de telle manière que l'Etat et les communes participent à peu près par moitié au total des traitements minima.

Sous l'empire de l'ancien décret, l'Etat contribuait pour fr. 4,490,000 et les communes pour fr. 4,390,000 auxdits traitements. La part de l'Etat était donc de fr. 50,000 environ supérieure à la moitié légale. Ses organes ont évidemment cherché à pallier à la chose. De même, ils présentaient des propositions permettant la création d'un fonds de réserve de fr. 200,000, pour pouvoir venir en aide aux communes lourdement chargées autrement que par les seuls deniers de l'Etat, comme c'est le cas actuellement.

Ces projets éveillèrent quelque méfiance au sein du Grand Conseil, de la part des défenseurs des communes, notamment de celles dont la situation financière a permis une réduction de la quote de l'impôt, et qui auraient passé dans une classe supérieure. On fit valoir que ces déclassements à rebours seraient très mal accueillis dans la population, et que les répercussions en rejailliraient en fin de compte sur le corps enseignant. Malgré les assurances de M. le directeur de l'Instruction publique, un député proposa que l'augmentation de la quote-part des communes, y compris le fonds de réserve à constituer, ne dépassât pas fr. 200,000. Le décret fut ensuite adopté avec cette modification.

Lors de la discussion du budget, les questions de détail surtout, retinrent l'attention de nos honnables: subvention pour la lutte contre l'alcoolisme, demande d'augmentation de la subvention de l'Etat au théâtre de la ville de Berne, entr'autres. Le crédit nécessité par l'ouverture de la 3^e classe à l'Ecole normale des institutrices de Thoune fut voté au milieu de l'inattention générale; cet établissement aura donc maintenant un cycle d'études complet. Pourvu qu'il ne contribue pas encore à augmenter le nombre très élevé des institutrices sans

places! Le contraire ne sera possible que par la réglementation du nombre des admissions à toutes les écoles normales d'institutrices, cantonale et privées.

Dans la Société Pédagogique Romande.

Nous lisons dans le « *Bulletin corporatif* »: *Rapports de la S.P.R. avec d'autres associations pédagogiques.* — La S.P.R. entretient d'excellentes relations avec nos collègues des départements français limitrophes.

Il est regrettable, par ailleurs, que les relations entre collègues de la Suisse allemande et de la Suisse française ne reposent pas sur le roc. Pourtant, ne courrons-nous pas au même but? Zurich, nous le savons bien, n'a pas toujours eu des sympathies très profondes pour Berne, car il y a une certaine rivalité entre ces deux cantons. Comme le Jura est bernois, en pâtit-il? Et le Comité de la S.P.R. ne trouvera-t-il pas d'écho sur les bords de la Limmat? L'amabilité de Genève s'est heurtée dit-on à la superbe indifférence de Zurich? On a là-bas de solides qualités pédagogiques, nous en avons d'aimables aussi, et, réunies, ces qualités deviendraient une force irrésistible pour travailler au progrès de notre jeunesse.

M. le président précise les intentions du Comité de la S.P.R., en formulant le vœu que les fêtes en l'honneur de Pestalozzi soient, dès maintenant, l'aurore du rapprochement entre toutes les institutions pédagogiques suisses.

La discussion à ce sujet donne lieu à l'acceptation unanime de la résolution Duvillard: « Les délégués de la S.P.R. constatent que les relations entre le corps enseignant de la Suisse allemande et de la Suisse romande ne sont pas aussi amicales et aussi suivies qu'il conviendrait qu'elles fussent entre institutions d'un même pays, émettent le vœu que la commémoration du centenaire de la mort de Pestalozzi, soit l'occasion d'un rapprochement nécessaire au progrès des institutions scolaires suisses. »

Nous vivons dans l'espérance que la Fête anniversaire du grand éducateur soit l'aube d'une époque d'union, de concorde et de fraternité entre toutes nos institutions pédagogiques.

Sujets d'études pour le prochain congrès pédagogique romand, à Porrentruy. — Les sujets proposés par les diverses sociétés pédagogiques sont les suivants:

1. De l'influence de la vie moderne sur l'état d'esprit de nos écoliers.
2. L'inspecteur primaire.
3. L'enseignement primaire et l'école en plein air.
4. Il est constaté que la famille ne s'occupe plus de l'école avec autant de bienveillance qu'autrefois. Quelles en sont les raisons et comment les combattre?
5. Comment l'école peut-elle travailler à la pacification du monde?
6. La formation des instituteurs.
7. Quels moyens employer pour développer l'idée de paix dans nos écoles?
8. Comment arriver à une entente plus grande entre l'école et la famille?
9. L'école et le problème angoissant de l'alcoolisme.
10. La didactique pratique de l'école active et sa vulgarisation à l'usage du corps enseignant.
11. Comment vaincre la résistance, faire tomber les préventions des parents en ce qui concerne l'école dans la nature?
12. Autorité et discipline, soit: quelle doit être la discipline d'après guerre?
13. L'art à l'école (comment développer le sens artistique chez nos écoliers?).
14. Rapports de l'école avec la famille et les pouvoirs publics.

Les sujets n°s 5 et 14 sont mis définitivement à l'étude du prochain congrès pédagogique romand.

oooooooooooo DIVERS ooooooooooooo

Cours de gymnastique. *Inscriptions au cours d'hiver.* Sur mandat du Département militaire fédéral, la Société suisse des Maîtres de gymnastique organise dans le courant de décembre les cours suivants:

A. *Cours de ski* du 27 au 31 décembre 1926. 1^o à Davos, 2^o au Flumserberg, 3^o à Grindelwald, 4^o à Ste-Croix.

B. *Cours de patinage* du 27 au 31 décembre 1926. 1^o à Davos (Suisse allemande sans Berne), 2^o Ste-Croix (Suisse française avec Berne).

Les participants s'inscriront pour le cours le plus rapproché de leur domicile. Ne peuvent s'inscrire que ceux qui ont un enseignement régulier ou sont en mesure de l'organiser dans les branches sus-indiquées. Une déclaration officielle émanant de l'autorité scolaire est de rigueur.

L'inscription devra comprendre: Nom et prénom, domicile exact, année de naissance, cours suivis (avec l'année à indiquer).

Pour faciliter la participation auxdits cours, le Département militaire fédéral indemnise les participants comme suit: Fr. 5.— d'indemnité journalière; les frais de voyage au 3^e classe par la route la plus directe.

Les inscriptions sont à remettre jusqu'au 6 décembre prochain à M. P. Jeker, professeur de gymnastique, à Soleure.

Soleure et Schaffhouse, fin septembre 1926.

Au nom de la C. T. de la S. S. M. G.:

Le président: *P. Jeker.* Le secrétaire: *E. Wechsler.*

Boécourt. *Mise au point.* Les bruits les plus fantaisistes ont couru au sujet de l'élection de l'instituteur de la classe supérieure de Boécourt. « L'Ecole Bernoise » s'en est même émue. On a annoncé que des conditions autres que celles contenues dans la « Feuille officielle » avaient été

Schweizerischer Lehrerverein.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins versammelte sich Sonntag den 21. Oktober 1926 unter dem Vorsitze des Zentralpräsidenten Kupper in Bern. Zur Sprache kam in erster Linie das Begehren des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins, es sei der Frau Frey in Münsingen aus dem Hilfsfonds während der nächsten vier Jahre ein Beitrag von je Fr. 1500 zu gewähren. Nach reiflicher Prüfung der ganzen Sachlage kam der Zentralvorstand zum Schlusse, dass hier ein gravierender Fall von ungerechtfertigter Wegwahl vorliege. Er beschloss deshalb einstimmig, die vom Kantonalvorstande des Bernischen Lehrervereins getroffenen Massnahmen zu genehmigen und die verlangte Hilfeleistung an die zu Unrecht beseitigte Lehrerin zu bewilligen. Damit hat die grosse schweizerische Lehrerorganisation dem Bernischen Lehrerverein in schwerer Zeit ihre moralische und finanzielle Unterstützung geliehen. Das werden wir unsern Kollegen aus andern Kantonen nie vergessen.

posées aux candidats. J'ai voulu savoir de quoi il s'agissait. Ayant été renseigné à bonne source, je m'étonne qu'on ait pris au sérieux de pareils racontars. Je déclare en tout cas, d'une façon catégorique, qu'aucune condition ne m'a été posée et je crois savoir que la commission d'école n'en a posé aucune aux autres candidats.

En plus, mon nom n'a jamais été prononcé en chaire par M. le curé. *G. Froidevaux.*

Dont acte avec plaisir. *Réd.*

Courtelary. Les collègues du district sont rendus attentifs à la convocation qui paraît dans le bulletin. L'assemblée sera très intéressante, grâce à la personnalité des deux rapporteurs. Rendez-vous donc nombreux à St-Imier, le samedi 4 décembre. *Le comité du Synode.*

Delémont. *Traitements.* La commission spéciale chargée de l'étude de la révision du règlement sur les traitements a soumis son rapport au Conseil communal. D'après ce projet, les traitements du personnel actuellement en fonctions ne seraient pas touchés. Une baisse de fr. 200 sur les maxima interviendrait pour les membres de l'enseignement primaire nommés après la votation du projet.

Le Conseil communal a adopté ces bases. Une proposition de diminuer uniformément les maxima des membres féminins de l'enseignement de fr. 600, a été repoussée.

La prochaine assemblée municipale statuera sur cet objet.

Un départ. Le corps enseignant de notre ville vient de perdre la doyenne de ses institutrices, M^{me} M. Broquet, décédée mardi dernier, après 52 ans d'une activité jamais démentie. Un prochain numéro retracera cette vie de labeur et de devoir, mais aujourd'hui déjà, « L'Ecole Bernoise » tient à assurer la famille de notre ancienne collègue de toute sa sympathie à l'occasion du grand deuil qui la frappe si douloureusement.

Chœur mixte d'Ajoie. Voir aux convocations.

Société suisse des Instituteurs.

Le Comité central de la Société suisse des Instituteurs s'est réuni à Berne, dimanche le 21 octobre, sous la présidence de M. Kupper, président central. La première question qui a fait l'objet de la discussion a été la demande du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, relative au montant de fr. 1500 à accorder annuellement et pendant quatre ans du « Fonds de secours » à M^{me} Frey, institutrice à Münsingen. Après mûre réflexion, le Comité central a conclu qu'il s'agit ici d'un cas fort grave de non-réélection injustifiée. Aussi a-t-il décidé à l'unanimité d'approuver les mesures prises par la Société des Instituteurs bernois et d'accorder à l'institutrice lésée l'appui financier réclamé. Par cet acte, l'importante organisation suisse des instituteurs a apporté, dans un temps pénible, l'aide morale et financière à la Société des Instituteurs bernois. Nous n'oublierons jamais le noble geste de nos collègues d'autres cantons.

Vereinschronik (Fortsetzung).

Sektion Oberaargau des schweizerischen Lehrerinnenvereins. *Versammlung:* Samstag den 4. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, im «Kreuz», in Herzogenbuchsee. Traktanden: 1. Vortrag von Herrn Seminardirektor Fankhauser, Bern, über: «Religionsunterricht in den untern Schuljahren.» 2. Mitteilungen. — Anmeldungen zum Kaffee bis 2. Dezember erbeten an Fr. Howald, Thöriegen.

Bernischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Ortsgruppe Bern und Umgebung. *Sitzung* der Ortsgruppe: Mittwoch, 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Physikzimmer der Sekundarschule an der Munzingerstrasse. Vorführung einer Serie Lichtbilder durch Sekundarlehrer Otto Stettler: «Grächen, ein Walliser Bauerndorf im Sommer und Winter.» Besichtigung und Erklärung der Schulwandbilder der schweizerischen Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus in Lausanne. Mitglieder und Gäste freundlich willkommen!

Für die Ortsgruppe: *M. Javet*, Sek.-Lehrer.

Sektion Aarberg des B. L. V. Die Mitglieder unserer Sektion werden ersucht, bis am 30. November folgende Beträge auf Postcheckkonto III/108 einzuzahlen: A. Primarlehrer und -lehrerinnen: 1. Beitrag an die Zentralkasse, 2. Semester, Fr. 12.—. 2. Beitrag an den Unterstützungs fonds des schweizer. Lehrervereins Fr. 1.50. 3. Beitrag zur Finanzierung des Heimatkundewerkes des Seelandes Fr. 2.—. Total Fr. 15.50. B. Sekundarlehrer und übrige Mitglieder: Beitrag an das Heimatkundewerk Fr. 2.—. Der Sektionskassier: *F. Hänni*.

Sektion Aarwangen des B. L. V. Primarlehrer und -lehrerinnen werden ersucht, bis 4. Dezember auf Postcheck III a 200 (Langenthal) nachstehende Beträge zu bezahlen: 1. Zentralkasse (2. Semester) Fr. 12.—. 2. Unterstützungs fonds des schweizer. Lehrervereins Fr. 1.50. Total Fr. 13.50. Um unnötige Unkosten zu vermeiden, bitte rechtzeitig einzuzahlen. Der Kassier: *A. Terretaz*.

Sektion Seftigen des B. L. V. Bis spätestens Dienstag den 7. Dezember, sind auf Postcheck III 5121 Sektion Seftigen des B. L. V. folgende Beiträge einzuzahlen: Pri-

marlehrer: Zentralkasse Fr. 12.—, Unterstützungs fonds Fr. 1.50, Stellvertretungskasse Fr. 5.—. Total Fr. 18.50. Primarlehrerinnen: Zentralkasse Fr. 12.—, Unterstützungs fonds Fr. 1.50, Stellvertretungskasse Fr. 9.—. Total Fr. 22.50. Nach dem 7. Dezember werden die Beiträge durch Postmandat mit Zuschlag erhoben. *Der Kassier*.

Lehrergesangverein des Amtes Thun. Gesamtprobe für das Schütz-Konzert: Samstag den 27. November, nachmittags 2 Uhr, in der Stadtkirche. — Bitte pünktlich und vollzählig erscheinen! *Der Vorstand*.

Lehrergesangverein des Amtes Seftigen. Gesamtprobe für das Schütz-Konzert in Thun: Nächsten Samstag den 27. November, nachmittags 2 Uhr, in der Stadtkirche in Thun. Erscheint vollzählig und pünktlich! *Der Vorstand*.

Lehrergesangverein Konolfingen u. Umgebung. Nächste Uebung: Samstag den 27. November, 1—4½ Uhr für Frauenstimmen, 5—8 Uhr für Männerstimmen, im Unterweisungslokal Stalden. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig. *Der Vorstand*.

Seeländischer Lehrergesangverein. Nächste Uebung: Samstag den 27. November, um 1 Uhr, im Hotel Bahnhof in Lyss. Anschliessend um 3 Uhr: Hauptversammlung. Neue Mitglieder sind herzl. willkommen. Um vollzähligen Besuch wird dringend gebeten. *Der Vorstand*.

Sängerbund des Amtes Aarwangen. Uebung: Dienstag den 30. November, 17½ Uhr, im Theater Langenthal. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. — Der Betrag von Fr. 4.25 für Klavierauszug Samson wird eingezogen. *Der Vorstand*.

Porrentruy. *Chœur mixte.* Prochaine répétition: jeudi, 2 décembre, à 14³⁰ h., à l'Hôtel Suisse. Etude des nouveaux chœurs. On compte sur une forte participation. *Le comité*.

Lehrerturnverein Oberaargau. Aufnahme des Winterbetriebes: Mittwoch den 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle Langenthal. Man bittet zu erscheinen, da uns für die besagte Zeit die Turnhalle zur Verfügung steht. Auszahlung der Entschädigungen betr. Frauenfeld. Neue Mitglieder herzlich willkommen! *Der Vorstand*.

(Aus ca. 1000 Anerkennungsschreiben)

In jeder Hinsicht vorzüglich

306

sind Ihre Produkte. Wir verwenden in unserem Haushalte ausschliesslich Virgo (Kaffeesurrogat-Moccamischung) ohne jeglichen Zusatz, und können denselben jedem bestens empfehlen.
Frau Mosmann in Z. 135

VIRGO

Ladenpreise: VIRGO Fr. 1.50, SYKOS 50 Cts., NAGO, Olten.

Frauenschule „Heim“ in Neukirch Kurse

für Haushalt, Frauenarbeit und Erziehungsfragen. Der nächste Kurs beginnt im Januar 1927 und dauert bis März. Kurs- und Kostgeld Fr. 80—90.— monatlich; es kann teilweise oder ganz erlassen werden.

Genauen Prospekt versendet gerne die Leiterin
D. Blumer, «Heim» Neukirch a. d. Thur.

Kathreiners Kneipp Malzkaffee

kostet nur 80 Cts. das ½ Kilo-Paket.

420

Pestalozzifeier 1927

Schulkantate

v. Hch. Pestalozzi und J. J. Nater

Klavierauszug	Fr. 4.80
Singstimmen (4 Lieder)	—.40
Text (Gesänge und Deklamationen)	—.25
Erscheint anfangs Dezember 1926 im Verlag der	

Zürcher Liederbuchanstalt

Rotbuchstrasse 24

431

Zürich 6

Soeben erscheint

W. Wiedmer, Lehrer, Oey-Diemtigen

Aus der Geschäfts- und Buchführung des Handwerkers

für Sekundar-, Handwerker- und Fortbildungsschulen
Preis 80 Cts.

Buchhaltungsheft Ausgabe B dazu passend Fr. 1.70. Partiepreis mit Rabatt.

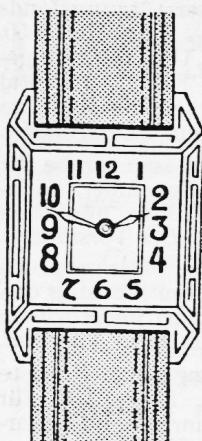
Buchhaltungsheft Ausgabe A zu Boss, Buchhaltungsunterricht, zusammengestellt Fr. 1.50.

363

Ansichtsendungen unverbindlich.

Verlag u. Fabrikation G. Bosshart, Langnau (Bern).

Drucksachen für Vereine liefert die
Buchdr. Bolliger & Eicher



Moderne Armband- und Taschenuhren

in Gold, Silber und Tula, mit Präzisionswerk, Garantie 5 und 10 Jahre, beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Fabrikanten, 405

J. L. WYSS, BIEL

Verlangen Sie Auswahl oder Katalog. Beste Referenzen in Lehrerkreisen.

Tragen Sie **FASOSTRU-**
Strumpfwaren,

feinst maschinengestrickt, in allen modernen Farben, auch gewobene Strümpfe. 93
Auswahlsendung bereitwilligst.
M. Schorno-Bachmann, Bern
(Mitgl. d. Schw. Lehrerinnenver.)
Chutzenstr. 30 — Zeitglocken 5/II.

Vereins-Fahnen

in erstklassiger Ausführung, unter vertraglicher Garantie, liefern anerkannt preiswert 19

Fraefel & Co., St. Gallen

Aelteste u. besteingerichtete Fahnendickerei der Schweiz



SKI

Billige
Jugend-Ski
Anfänger-Ski
Leih-Ski
Alle Ausrüstung
Alle Reparaturen

Gut u. billig

Gratis-Kataloge

Sporthaus

Naturfreunde

Passage von Werdt

Die neue « Rena »-Klinge ist für Gillette-Apparate etc. die **beste!** Rasiert starken Bart mindestens

20 mal

Amerik. Art Dutzend Fr. 2.75 frko. 3 Dutzend Fr. 7. — Ia. versilberter Rasierapparat, ff. Etui, 12 Rena-Klingen Fr. 4.85 frko., extra fein « Patent » Fr. 8.75.

M. Scholz, Basel 2.

Antiquariat zum Rathaus
W. Günther-Christen, Bern

empfiehlt 387

Antiquarische Bücher f. **Jugend- und Volksbibliotheken** zu billigsten Preisen in schöner Auswahl.

„Optico“

282 18 Amthausgasse 18
Spezial-Geschäft für Brillen und Pincenez
nach ärztlicher Vorschrift
Reparaturen schnell und vorteilhaft
Feldstecher, Barometer



Samenhandlung
G. R. VATTER · BERN

empfiehlt als I. Spezialgeschäft alle Sorten 426

Vogelfutter

separat oder in Mischung für Zimmer- und freilebende Vögel sowie sämtliche Artikel für Vogelpflege

Vögel und Tiere

sauber und haltbar präpariert, für Zeichen- und Naturkunde-Unterricht besonders geeignet, empfiehlt

Max Käser, Präp., Diessbach b. B. 421

Qualitätsmarke
Piano-Petersen
Interlaken

Günstige Bedingungen. — Prospekte und Preislisten zu Diensten. 345

Harmoniums

von grosser Schönheit u. Fülle des Tones, schon von Fr. 335. — an, bei bequemer Teilzahlung

PPPP
A. P. E. PIANOS
BERN, KRAMGASSE 54

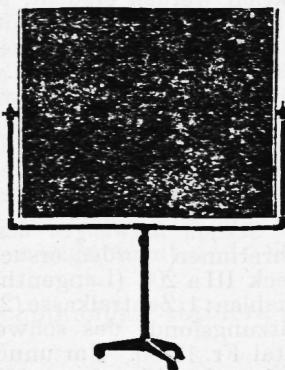
lichtbilder und Leihserien
Diapositive von 50 Cts. an
Edmund Lüthy
Schöftland 356

Knaben-Pension

Prospekte auf Verlangen.
Clos du Verger, La Capite, Genève. 401

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Schulwandtafeln



nach allen Seiten beweglich,
aus Eternit- oder Rauchplatten, solid, praktisch,
preiswert. 267

Chr. Schenk
Mechanische Schlosserei
Kirchberg (Bern)

H. Strahm-Hügli

Grösstes 408
bernisches Verleihinstitut
für feinste Theaterkostüme
sowie Trachten aller Arten

BERN

Kramgasse 6
Telephon Christoph 35.88

Gratulationskarten
Verlobungskarten, Geburtsanzeichen, Leidzirkulare etc. liefert prompt d. Druckerei Ihres Blattes

Bolliger & Eicher
Speichergasse, Bern

NEU!

Underwood Portable 4 reihig

Die führende kleine
Schreibmaschine

Verlangen Sie
Prospekte und Vor-
führung vom
Vertreter 414

Ernst Wanner

Bern

Waisenhausplatz 25
Telephon Bw. 34.48

Ia. Tafeltrauben, weisse und
blaue, süsse
zu 60 Cts. per kg 372
Marroni, grüne, auserlesen
zu 40 Cts. per kg
Baumnüsse, neue
zu Fr. 1.— per kg
(5, 10 und 15 kg-Sendungen).
Tägliche Spedition.

Witwe Maria Tenchio
Lehrerin, **Roveredo** (Graubünd.)

Ski

Zubehör und Bekleidung

liefert

vorteilhaft

Spezialgeschäft

Th. Björnstad & Co

Bern

11 Schauplatzgasse 11

Verlangen Sie unsren
neuen Winterkatalog
417

Inserate

haben im Berner Schulblatt vollen Erfolg

* EINHEIMISCHE MOBEL
AUS DER FABRIK *



J. PERRENOUD & Cie
LÄNGGASSTR. 8, BERN



FABRIKMARKE

Freundliche Einladung.

Wir benachrichtigen alle Eltern, Lehrer und Jugendfreunde, daß der Schweizer Pestalozzi-Kalender zum Pestalozzi-Gedenkjahr 1927 als Spezialausgabe in festlich gediener Ausstattung erschienen ist. Da die Nachfrage nach dieser Gedenkausgabe des weitverbreiteten Jugend- und Volksbuches eine sehr große sein wird, laden wir Sie ein, sich das Buch frühzeitig für Ihre Kinder und jungen Freunde zu sichern. Der Pestalozzi-Kalender 1927 (Spezialausgabe, 548 Seiten, 2 Bände, viele Hundert Bilder) kostet Fr. 2.90 und ist in allen Buchhandlungen und Papeterien zu haben, sowie beim Pestalozzi-Verlag

Kaiser & Co. A.-G., Bern.

Theater-Dekorationen

Komplette Bühnen sowie auch einzelne Szenerien und Vorsatzstücke liefern prompt und billig 359
in künstlerischer Ausführung

A. Bachmann, Dek.-Maler, Kirchberg (Bern), Teleph. 92

Heidler

Bern
Laupenstrasse 2
1. Stock
Eckhaus Neubau

**Feine Herren
Masschneiderei**

Verlangen Sie
Auswahlsendungen.

**Elegante Herren
Konfektion**

349

Schlafzimmer

Qualitätsarbeit

Möbelschreinerei

E. Osswald
3 Rathausplatz 3

Schweizer

PIANOS
Sabel

(vorm. Bieger & Cie.)

und andere nur
erstklassige
einheimische Marken

Grotian-Steinweg

**Pianos
und Flügel**

gespielt von den be-
rühmtesten Pianisten
der Welt. 44

Fr. Krompholz
Spitalgasse 28, Bern



Miet-Pianos

zu billigsten Preisen und grosser Auswahl.

Anrechnung der bezahlten Miete für 1 Jahr

Stimmungen Reparaturen

Pianohaus

Schlavin-Junk

Neuengasse 41

390 11



Zigerli & Cie.

Spitalgasse 14

Bern

357

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Pianos

Schmidt-Flohr

Altbewährte Schweizer Qualitäts-Marke

Vermietung Ratenzahlungen

Verkaufsmagazin:

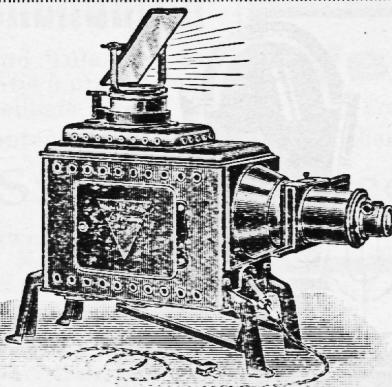
7 Schwanengasse 7

BERN

115

Liesegang Janus-Epidiascope

399



haben Vorteile, die Sie sicher interessieren. Lassen Sie sich diese Apparate unverbindlich vorführen von

Photohaus Bern, H. Aeschbacher
Christoffelgasse 3

Telephon Bollw. 29.55

„RAUCHPLATTE“ Schulwandtafeln aller Systeme

haben sich in unsern Schulen

über 20 JAHRE bewährt

nur recht mit eingeprägter

Fabrikmarke

Prospekte, Musterzimmer, Tel. 5380 H.

G. Senftleben, Zürich 7
Plattenstrasse 29



Theater-Rostüm-Verleihinstitut

„Möller“

Löwenstrasse 9, Zürich I

Telephon Selau 17.55

empfiehlt den Leitern von Vereinen sein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kostümen für alle Theateraufführungen und Vereinsanlässe.

Spezialausstattungen f. Volks- u. Bauernstücke (Reigenkostüme).

Billigste Preise.

Man verlange Spezialofferte. Versand in der ganzen Schweiz.

Physikalische Demonstrations- Apparate

von G. Rolli, gew. Lehrer.
Münsingen. 397

Empfohlen von der bernischen Lehrmittelkommission, von zahlreichen Schulmännern und pädagogischen Fachblättern. Silb. Med. Genf 1896. Goldene Med. Bern 1914. Lieferung von Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Projektionsapparaten für durchsichtige und undurchsichtige Bilder. Reparaturen. Telephon Nr. 24.